

Erscheint
Montag, Mittwoh,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährl.
hier mit Zehrlohn
90 f., im Bezirk 1 M.,
außerhalb d. Bezirks
1 M. 20.
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gemäßig. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 f., bei mehrmalig.
je 6 f.

Gratisbeilagen:
Das Plaudersbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

N. 181.

Nagold, Samstag den 19. November

1898.

Amtliches.

An die Schultheißenämter.

Obgleich es nach § 12 Biff. 3 der Ministerial-Verfügung vom 1. Juni 1894 (Reg.-Bl. S. 135), betr. die Ausübung der Fischerei verboten ist, während der zur Zeit bestehenden Schonzeit der Forellen (im Bezirk Nagold 10. Okt. bis 1. Febr.) und während weiterer 6 Wochen nach beendeter Laichzeit Enten in solche Fischwasser zuzulassen, in welchen sich Forellen vorherrschend aufhalten, was bei der Nagold und ihren Seitenbächen im Bezirk zutrifft, macht man die Wahrnehmung, daß in der Nagold u. deren Zuflüssen Enten dormalen wieder fast überall in großer Anzahl zu sehen sind und in ganz enormer Weise die im Bezirk mit so schönem Erfolg betriebene Forellenzucht schädigen.

Die Ortspolizeibehörden werden deshalb angewiesen, vorgekanntes Verbot alsbald in ortstüblicher Weise bekannt und die Besitzer von Enten in ihren Gemeinden auf dasselbe sofort aufmerksam zu machen. Zugleich sind die Polizeibehörden sowie die Feld- und Waldschützen in der Sache zu instruieren und anzuweisen, die Besitzer von Enten, welche dieselben während der Schonzeit der Forellen in die Fischwasser gehen lassen, unnachlässig zur Anzeige zu bringen.

Die einkommenden Anzeigen sind unverzüglich an das Oberamt einzusenden.

Zur Förderung der Geflügelzucht werden die Ortsbehörden andererseits wiederholt ermahnt, in ihren Gemeinden an geeigneten Plätzen Entengärten anzulegen, in welche die Besitzer von Enten während der Schonzeit der Fische ihre Enten verbringen können.

Ueber den Vollzug vorstehender Weisung ist Eintrag im Schultheißenamtsprotokoll zu machen.
Nagold, den 17. November 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Die Ortspolizeibehörden

werden auf die Bekanntmachung des Reichskanzlers betr. die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Siegeleien, vom 18. Oktober 1898 (Reichsgef.-Bl. S. 1061) und die zur Ausführung derselben erlassene Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 25. Oktober 1898 (Min.-R.-Bl. S. 382) aufmerksam gemacht mit der Weisung, zutreffenden Falles das Geeignete wahrzunehmen.

Nagold, den 17. November 1898.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Die Schultheißenämter

wollen bis 15. Dezember ds. Jrs. über den Stand des Einzugs der Ausstände auf 1. April 1898 anher Bericht erstatten und werden hiemit auf die Bestimmungen des Erlasses vom 19. November v. Jrs. (Gesellschafter Nr. 182), betr. das Kautionswesen bei den Gemeindefassen wieder aufmerksam gemacht.

Nagold, den 18. November 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

In dem auf Markung Nagold gelegenen Schafhaus Gebäude Nr. 1 an der Straße nach Unterschwandorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Zur Verhütung der Verbreitung der Seuche ist die Anordnung getroffen worden, daß die Straßenstrecke Felshausen-Unterschwandorf und die alte Straße nach Unterschwandorf oberhalb der oberen Kirche bis auf Weiteres gegen das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen abgesperrt wird, so daß Fahrwerke u. bis auf Weiteres die alte Straße nach Pfalzgrafenweiler oder andere Wege zu benutzen haben.

Dabei wird darauf hingewiesen, daß eine Zuwiderhandlung gegen die ergangene Anordnung, sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Nagold, den 18. November 1898.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Gehorben: Katharina Steiner, Ww., z. Engel, Hottenburg.

Der Kaiser und der Regent von Lippe-Deimold.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ ist, wie wir bereits melden, in der Lage, die Denkschrift mitzuteilen, die der Grafregent von Lippe-Deimold an den Bundesrat gerichtet hat bezüglich seines Meinungswechsels mit dem Kaiser. Von besonderem Interesse ist dabei der vielbesprochene, aber bis jetzt noch nie im Wortlaut veröffentlichte Brief, den der Regent an den Kaiser richtete, und auf welchen hin der Kaiser jenes ungnädige Telegramm sandte. Der Brief lautet:

„Detmold, den 15. Juni. Allerhochseligster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser und Herr! Euer Majestät wollen allergnädigst geruhen, mir in nachstehender Angelegenheit huldvollst Gehör zu schenken und mir Euer Majestät mächtigen Schutz und Beistand gewähren zu wollen. Nach Uebernahme der Regentschaft des Fürstentums Lippe habe ich, abrigens im Einverständnis mit dem Generalkommando des 7. Armee-corps, Anordnungen dahin erlassen, daß den Mitgliedern meines Hauses seitens der hier dislocierten Truppen militärische Ehren zu erweisen, sowie daß in der Anrede das Prädikat „Erlaucht“ anzuwenden sei. Beide Anordnungen sind jetzt seitens des kommandierenden Generals des 7. Armee-corps einseitig aufgehoben worden, letztere noch mit der Verschärfung, daß es den Offizieren des hies. Bataillons nicht einmal gestattet ist, aus Courtoisie die genannte Anrede zu gebrauchen. Ich darf dabei vorausschicken, daß, wenn irgendwie der Wunsch an mich herangetreten wäre, die getroffenen Anordnungen zu modifizieren, ich mich diesem Wunsche wohl nicht widersetzt hätte, und es ist auch weniger die nunmehr eingetretene Verfassung militärischer Ehrenbezeichnungen für die Mitglieder meines Hauses der Grund dieser meiner Bitte an Euer Majestät, als der Eingriff des kommandierenden Generals in die Rechte des Kontingents- und Landesherren und die unterschiedliche Behandlung des Fürstentums Lippe im Vergleich zu den anderen deutschen Bundesstaaten, welche mich zwingt, Euer Majestät allergnädigste Hilfe anzusuchen. Durch die Militärkonvention vom 25. Juni 1874 ist zwar die Militärhoheit an Euer Majestät abgetreten, jedoch sind dem Kontingentsherren diejenigen Rechte verblieben, welche nicht Gegenstand jener Uebereinkunft waren. Insbesondere sind dem Kontingentsherren ausdrücklich die Stellung und die Ehrenrechte eines kommandierenden Generals gegenüber den im Fürstentum dislocierten Truppen eingeräumt worden. Unverträglich mit diesen verfassungsmäßigen Ehrenrechten des Kontingentsherren dürfte es sein, daß der Dienstvorsetzte eine von mir erlassene Anordnung seinerseits aufhebt, und ebenso unbedenklich erscheint es, daß er meinen Landeskindern befehlet, einer von mir getroffenen Anordnung auf einem nicht militärischen Gebiete ungehorsam zu werden. Dies Verfahren erscheint mir unrichtiger, als es von dem gegenüber anderen Bundesstaaten durchaus abweicht, in denen die gleichen Anordnungen von oberster und unbeanstandet im Brauch sind. Artikel 12 der Konvention bestimmt ausdrücklich, daß, sofern nicht die Reichsverfassung und die preussischen Militär-gesetze ein anderes bestimmen, für die im Fürstentum Lippe dislocierten Truppen die hies. Gesetze, Verordnungen und Rechtsnormen in Anwendung kommen. Es dürfte daher unzulässig sein, daß der kommandierende General in Münster über den Kopf des Landes- und Kontingentsherren weg dessen Anordnungen für unverbindlich erklären kann. Ein solches Vorgehen mußte mich umso schmerzlicher berühren, als es im eigenen Lande meine Autorität zu untergraben, den Geist des Widerpruchs gegen meine Regierung zu stärken und die Anbahnung friedlicher und gedeihlicher Verhältnisse im Lande zu erschweren geeignet ist, wie auch andererseits die Lippe'sche Bevölkerung eine ihrem Regenten angehangene ungerechtfertigte Demütigung nicht verstehen will. Da ich im Interesse der Disziplin Anstand nehme, meinerseits Gegenbefehle zu geben, zu welchen ich als Kontingents- und Landesherren dem auf mich vereideten und verpflichteten Truppenteile gegenüber voll berechtigt zu sein glaube, appelliere ich an Euer Majestät Gerechtigkeitssinn und bitte um die Gnade, durch ein kaiserliches Nachwort einem solchen Eingriffe in die Rechte eines Bundesfürsten Einhalt zu thun und dem kommandierenden General des 7. Armee-corps allergnädigst befehlen zu wollen, seine Anordnungen aufheben und sich jeglichen Eingriffes in meine Rechte zu enthalten. Mit dem Ausdrucke unwandelbaren Respekts habe ich die Ehre zu verharren Euer Majestät unterthänigster Diener Ernst, Graf-Regent zu Lippe.“

Zu der Angelegenheit schreibt die Nat.-Ztg.: Der Konflikt ist im höchsten Maße bedauerlich und es muß ihm so rasch wie möglich durch eine dem Rechtsgefühl entsprechende Entscheidung der Hauptfrage betreffs der Erbfolge ein Ende gemacht werden. Wenn, wie der Grafregent angiebt, ein Jahr lang seinen Söhnen und Töchtern in Detmold militärische Ehren erwiesen und sie „Erlaucht“ angedeutet wurden, so ist schwer einzusehen, warum dies nicht fortzuauern konnte, und vollends warum es in verletzender Weise abgestellt werden mußte. Es wird in Deutschland vor so vielen Prinzen und Prinzessinnen präsentiert, getrommelt und Front gemacht, daß jene Frage wirklich keines Streitens wert ist, und ähnlich scheint es uns um das Problem zu stehen, ob die Anrede „Erlaucht“, die nach der Versicherung der Gelehrten des Titelwesens nur den Häuptern der ehemals reichs unmittelbaren Grafenfamilien, nicht auch den sonstigen Mitgliedern derselben zusteht, gleichwohl von dem Regenten

von Lippe-Deimold seinen Söhnen und Töchtern für den Umkreis des Fürstentums als Ersatz für die Anrede „Durchlaucht“ beigelegt werden konnte, auf die sie erst dann Anspruch haben werden, wenn er Fürst geworden. — Die Hamb. Nachr. schreiben: Wir teilen die Auffassung, daß wie immer es auf Grund der preussisch-lippe'schen Militärkonvention um das Recht der Mitglieder der gräflichen Familie auf den Gruß der Detmolder Offiziere stehen möge, es sich dabei um eine solche Lappalie handelt, daß ohne weiteres der Familie des Regenten das zugestanden werden konnte, was der Familie des Fürsten gebührt, und daß, wenn wegen derartigen Dingen in dem noch recht jungen deutschen Reiche Erörterungen, wie die vorliegenden, zwischen dem Kaiser und einem Bundesfürsten sich entspinnen, dies nicht im nationalen Interesse liegt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

! Nagold, 17. Nov. Gestern verweilten Herr Präsident Dr. von Saupp und Herr Regierungsrat Schmidt von der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in unserer Stadt, um die für die Errichtung von Lehrzweckstätten in Betracht kommenden Handwerksbetriebe zu besichtigen.

! Nagold, 18. Nov. Wir möchten nicht unterlassen, auf den vom Gewerbeverein auch für diesen Winter in Aussicht genommenen Unterrichtskurs in der gewerblichen Buchführung aufmerksam zu machen. Der Unterrichtskurs wird, wie wir hören, außer der für den Handwerker passenden einfachen Buchführung noch weitere Gegenstände umfassen, wie Belehrungen und Beispiele über Kostenrechnungen, Notwendiges bei Geldgeschäften (Wechsel, Quittungen u. c.), Inventuraufnahmen, einfache gewerbliche Korrespondenz u. s. w. Angesichts der großen Bedeutung einer richtigen Buchführung auch für kleinere Betriebe, der Notwendigkeit einer sicheren Kostenberechnung und des Vorteils einer fehlerlosen Erledigung sonstiger schriftlicher Arbeiten für den Handwerker ist wohl zu hoffen, daß sich eine größere Teilnehmerzahl zu dem Kurs zusammenfindet. Zu bebauern wäre nur, wenn sich der eine oder andere aus falscher Scham abhalten ließe, an dem Kurse teilzunehmen. Die Zeiten haben sich gegen früher geändert; auch der Handwerker muß heutzutage mehr oder weniger Kaufmann sein und im Stande sein, geordnet Buch zu führen und richtig zu calculieren.

! Saifingen, 15. Nov. (Eisenbahnfrage.) Seit Eröffnung der Bahnlinie Göttingen-Hochdorf bedürften die Bewohner der Ortsschaften Saifingen, Göttingen und Bollmaringen, welche in der Hauptsache aus den Bahnhöfen Göttingen angewiesen sind, einen Fußweg, der von diesem Bahnhof aus am westlichen Fuße des hohen Bahndammes entlang zum Uebergang beim nächsten Bahnwartshaus führt, um von da auf Feldwegen ihre Heimat zu erreichen. Gegenüber dem Umweg, den die Fahrstraße durch den Ort Göttingen macht, bedeutete dies für die Göttinger und Bollmaringer eine Zeitersparnis von 10—15 Minuten, für die Saifinger sogar 25—30 Minuten. Rein Wandel daher, daß auch Fremde, namentlich die Herren Beamten und Geschäftsleute aus der Oberamtsstadt, welche im Genuß zu thun hatten, diesen Fußweg häufig benützten. Zum nicht geringen Erstaunen aller Interessenten wurde nun in der jüngsten Zeit öffentlich bekannt gemacht, daß das Begehen dieses Fußweges, der doch mehr als 20 Jahre besteht, für jedermann verboten sei und gewaltige Warnungstafeln zieren seitdem die Ausgänge des Weges. Diese Maßregel hat in den betroffenen Gemeinden große Entrüstung hervorgerufen, da ein triftiger Grund für dieselbe nicht einzusehen ist. Zwar giebt die verfügende Beamtung als Zweck des Verbotes an, durch dasselbe die Verjährung des Verjährungsrechtes zu verhindern. Allein wäre denn diese Verjährung ein so großes Unglück? Läge dieselbe nicht vielmehr im Interesse der Bahnverwaltung, da doch der Fußweg ganz wesentlich dazu beiträgt, die Frequenz des Bahnhofes Göttingen, der wegen seiner geschickten Lage und Zugänglichkeit nichts weniger als berührt ist, erheblich zu steigern? Wir sind der festen Ueberzeugung, daß durch das Verbot der Bahnverwaltung manche Einnahme entgehen wird. Gar mancher z. B., der seither zum Besuche der Oberamtsstadt die Bahn benützte, wird den Weg dorthin künftig zu Fuß machen, denn bis er vom Ort Göttingen zur Station gelangen würde, ist er nicht mehr weit von Horb. Dazu kommt, daß der Fußweg weder eine Störung des Eisenbahnbetriebs noch eine Schädigung des Bahndammes und ebensowenig eine Gefahr für das Publikum bedeutet, so daß also in der Sperrung desselben, gelinde gesagt, nichts anderes als eine unnötige Belästigung der Bewohner der genannten Ortsschaften zu erblicken ist. Um nun gegen dieselbe energig Front zu machen, war auf letzten Sonntag eine Versammlung aller Interessenten in das Gasthaus zum „Löwen“

in Boifingen anberaumt. Dieselbe war so zahlreich besucht, daß die großen Räumlichkeiten des Gasthofes bis auf den letzten Platz gefüllt waren, gewiß ein Beweis für die tiefgehende Verehrung der ganzen Gegend über die genannte Maßregel. Auch die Herren Geistlichen, Ortsvorsteher und Lehrer der betreffenden Gemeinden waren anwesend. Die städtische Versammlung beschloß einstimmig, an die Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen eine Eingabe zu machen und dieselbe 1) um Errichtung einer Haltestelle beim Bahnwärterhaus Nr. 12 beim Uebergang der Vignalstraße Zwillingen-Gülfingen zu bitten, und 2) gleichzeitig um Wiedereröffnung des verbotenen Weges vorstellig zu werden, zugleich mit dem Ersuchen, denselben in besseren Stand setzen und womöglich auf die Höhe des Bahndammes verlegen zu lassen. Aus jeder der beteiligten Gemeinden wurden mehrere Mitglieder für ein Komitee gewählt, welches in Kürze das Weitere einleiten wird. Mögen dessen Schritte von glücklichem Erfolg begleitet sein! Als gutes Omen wurde es in der Versammlung betrachtet, daß Herr Bahnwärtermeister Pfister von Zwillingen, den ein glücklicher Zufall zur rechten Stunde nach Boifingen geführt hatte, der Petition seine kräftigste Unterstützung versprach. (S. Chr.)

Stuttgart, 18. Nov. Den regen Beziehungen zwischen dem schwäbischen Albverein und verwandten in- und ausländischen Vereinen hat die Förderung des Reisens schon manchen Nutzen zu verdanken; so traf von dem Obmann des ungarischen Karpatenklubs, Herrn Georg Papp in Belgrad, folgende freundliche Nachricht ein. „Mit der Konstituierung des Semliner Touristenklubs des Landeskarpatenvereins ist eine Touristen-Ausgangs-Station in Semlia (Lokal: Streichers Hotel Centrale) organisiert worden, wo für Erleichterung des Reisens ins Balkengebirge und zum Donau-Rajonpoch Touristen Orientierung erhalten“.

Saulgau, 17. Nov. In hiesiger Stadt fand am 14. ds. Mts. auf ergangene Einladung von H. Kommerzienrat v. Dutterhofer, Vorstand der württ. Fleckviehzuchtgenossenschaft, eine Sitzung statt. Es waren vertreten die Zuchtgenossenschaften Ehingen, Niedlingen, Mengen, Blaubeuren, Saulgau, Sulz, Oberndorf, Tuttlingen, Rottweil und Spaichingen durch je 2 Ausschußmitglieder. Als Vertreter der kgl. Zentralfelle für Landwirtschaft war H. Landesjuchinspektor Oefenheimerat fest anwesend. Der Hauptgegenstand der Versammlung war, die Beteiligung des Verbandes an der im Jahre 1899 in Frankfurt stattfindenden Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Es wurde beschlossen, daß diese Ausstellung mit ca. 48 Tieren vom Verband der württ. Fleckviehzuchtgenossenschaft besetzt werden soll. Es beabsichtigen ferner die Genossenschaften Rottweil, Tuttlingen, Mengen, Niedlingen und Saulgau eine Sammlung von Simmenthalern auszustellen. Die nächste Sitzung findet in Tuttlingen statt.

Ulm, 17. Nov. Die Sprengungsarbeiten, welche von dem Pionierbataillon bei den Abzweigungen der kleinen Donau zur Beseitigung einer dort unter dem Wasser befindlichen Mauer begonnen wurden, werden nunmehr nach zweifelhafter Unterbrechung zu Ende geführt. Nachdem am Montag die Schußlöcher gestochen wurden, sind gestern die Sprengungen fortgesetzt worden. Da indessen das Hindernis noch nicht völlig beseitigt ist und die Mauer wegen der umliegenden Häuser nur schwach geladen werden können, werden die Sprengungen heute noch fortgesetzt.

Oberkirch, 17. Nov. In der am Sonntag stattgehabten Generalversammlung der Reichsbahnen-Gesellschaft in Oppenau wurde der Verkauf der Bahn an die Sächsisch-Böhmische Eisenbahngesellschaft in Wien beschlossen.

Berlin, 16. Nov. Das „Kleine Journal“ meldet aus London: Am Bord des am 8. ds. Mts. von New-York nach Gibraltar abgegangenen deutschen Dampfers „Dora“ fand eine Explosion statt, wobei drei Mann der Besatzung erhebliche Verletzungen erlitten; das Schiff selbst blieb unbeschädigt.

Berlin, 15. Nov. König Christian von Dänemark willte am Sonntag auf der Durchreise nach Gmunden mit seiner Familie und Dienerschaft im strengsten Incognito in Berlin. Der König nahm mit seiner Umgebung im Hotel Continental Quartier. Mit dem König reisende Herzog und die Herzogin von Cumberland, Prinz Waldemar, Prinzessin Marie Louise, Prinzessin Olga, Prinzessin Alice von Cumberland. Die Herrschaften unternahmen während ihres einstündigen Aufenthaltes eine Spazierfahrt durch Berlin, während König Christian in Begleitung eines Adjutanten zu Fuß die Linden entlang spazierte. Am Abend erfolgte die Weiterreise nach Wien.

Klona, 17. Nov. Der Schimmacher Odenburg, der hier vor einigen Wochen verhaftet wurde, weil er geäußert haben sollte, er wolle den Kaiser auf der Rückreise

von Jerusalem ermorden, wird sich nur wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten haben.

Ausland.

Paris, 17. Nov. Oberst Picquart veröffentlicht im „Kappel“ eine Erklärung, in welcher er bittet, von der geplanten Ueberreichung eines Ehrensäbels an ihn Abstand nehmen zu wollen.

Bordeaux, 17. Nov. Die Schriftstücke, welche Dreyfus in Folge Beschlusses des Kassationshofes zur Beantwortung zugestellt werden müssen, werden am 26. d. M. durch einen nach Martinique bestimmten Dampfer nach Guyana abgehen. Von Martinique aus werden dieselben mittelst Spezialdampfers in 4 Tagen nach Cayenne gebracht werden. Frau Dreyfus rief, als sie den vorgestriegenen Beschlusse des Kassationshofes erfuhr, aus: „Gnädig! Dank der Menschlichkeit und Gerechtigkeit der einzigen Richter, die mein Mann je gehabt hat, wird er der Verurteilung nicht erliegen, sich moralisch aufrichten und alle geistigen Kräfte auf seine Verteidigung gegen die schimpfliche Anklage richten.“

Paris. Eine Note der „Agence Havas“ meldet: „Der Kassationshof, der seine Entscheidung dahin getroffen hatte, daß bis jetzt die Strafe, welche Dreyfus verbüßt, keiner Änderung zu unterliegen sei, setzte der Kolonialminister davon in Kenntnis, daß er eine gerichtliche Verfügung erließ, welche besagt: Der Kassationshof beschloß, daß Dreyfus auf schnellstem Wege von der Revision seines Verfahrens benachrichtigt und aufgefordert werde, seine Verteidigungsmittel vorzubringen.“ Der Kolonialminister erhielt telegraphisch die Nachricht, daß Dreyfus bei guter Gesundheit sei. Die Fragen, welche Dreyfus seitens des Kassationshofes vorgelegt werden sollen, werden ihm auf dem gewöhnlichen Wege zugehen, ebenso wie die diese Fragen betreffenden Schriftstücke.

London, 17. Nov. „Daily Mail“ kommentiert die italienische Thronrede und sagt: Italien werde in Zukunft eine Hintergrund-Politik verfolgen müssen. Der Dreieckbund sei eine Sache der Vergangenheit. Italien brauche keinen Krieg, sondern einen dauernden Frieden, um sich wieder aufzurichten und Reformen zu machen.

Toronto (Canada), 16. Nov. Wie jetzt festgestellt ist, sind bei dem Zusammenstoß des „Grand Trunk-Express“ mit dem Güterzug mit dem Güterzug in der Nähe von Murrhill 12 Personen getödtet und 14 verwundet worden. Unter letzteren sind 4 Personen schwer verwundet. Weiteren Nachrichten zufolge ergab die Leichenschau, daß drei der Getödteten Russen sind, 3 andere sind Deutsche Namens Jakob Rohu nebst Frau und Tochter. Unter den schwer Verletzten befindet sich ebenfalls ein Deutscher Namens Sohn.

Malta, 16. Nov. Wie der „Times“ von hier gemeldet wird, ist der Kaiser nicht gelandet und hat die Besuche der Admirale und Kapitäne der englischen Schiffe: an Bord der „Hohenzollern“ empfangen. Der Gouverneur von Malta und der deutsche Konsul sind mit einer Einladung zur kaiserlichen Tafel beehrt worden.

Malta, 17. Nov. Nachdem im südlichen Mittelmeer eine Abkühlung der Temperatur eingetreten ist, die eine direkte Rückkehr der Kaiserin in gesundheitlicher Beziehung weniger bedenklich erscheinen läßt, wird der Kaiser, von dem Wunsch geleitet, baldmöglichst in die Heimat zurückzukehren, die Heimreise auf direktem Wege über Pola (Trien), (Brenner) antreten.

Kleinere Mitteilungen.

Fabinaen, 17. Nov. (Korresp.) Als der Güterzug um 8 Uhr 40 Min. hier eintraf, ereignete sich vorgestern Abend ein Unfall. Die Einfahrt war „freigegeben“. Im gleichen Augenblick als der Zug die Weiche bei der sog. „Bodelschäffel“ passierte, fuhr ihm eine Lokomotive, die auf dem Nebengeleis Kohlen einnahm und wahrscheinlich den herankommenden Zug nicht bemerkte, in die Flanke. Die Lokomotive des Güterzuges nebst Tender und einigen Wagen wurden aus dem Geleise geworfen. Der Heizer wurde herausgeschleudert, doch hat derselbe keine ernstlichen Verletzungen erlitten. Die Maschinen sind schwer beschädigt worden; Puffer und Cylindendeckel wurden hinweggerissen; ebenso wurde der Tender, der sich tief in die Erde eingrub, schwer beschädigt. Die Wagen selbst haben leichtere Beschädigungen erlitten. Die Schienen wurden umgebogen und zum Teil abgebrochen. Die Arbeiter aus der Reparaturwerkstätte hatten bis nachts 11 Uhr zu arbeiten, um die beschädigten Wagen und Lokomotiven auf ein Nebengeleis zu bringen. Da das Geleise nicht befahren werden konnte, so wurden durch das Umsteigen der Reisenden erhebliche

Verzögerungen herbeigeführt, ebenso konnte der letzte Zug nach Rottenburg nicht mehr abgelassen werden. Voraussichtlich wird das Geleise bis heute wieder frei. Der Schaden soll ein sehr bedeutender sein. Wie der Unfall entstanden ist oder wer die Schuld dann trägt, wird die Untersuchung ergeben.

Cannstatt, 15. Nov. (Korresp.) Das sechs Jahre alte Mädchen, das kürzlich in der Fabrikstraße durch die Sprengung zu dem Keller am Kopfe schwer verletzt wurde, ist zwar noch am Leben, aber seitdem nicht wieder zur Besinnung gekommen. Das Kind befindet sich im Bezirkskrankenhaus in sorgfältiger Pflege. — In den letzten Tagen wurde hier mehrfach eingebrochen und gestohlen. Unserer Polizei ist den Thätern auf der Spur.

Vom Bezirk Marbach, 15. Nov. Am letzten Samstag wurde in der Nähe des sog. Lehrhofs (bei Steinheim a. N.) der für die Verbreitung christl. Bücher und Schriften im Bezirk reisende Kolporteur Schuster aus Kleinboittwart aufgefunden. Der Unglückliche scheint bei der Dunkelheit vom Wege abgelenkt und abgestürzt zu sein.

Friedingen, 15. Nov. Am Sonntag brach in dem Hause des Nachwächters und Schuhmachers Kaver Baker in Reichenstein Feuer aus, welches sich schnell über das kleine Gebäude verbreitete und in Kürze legte. Baker, der 76 Jahre alt ist, konnte mit knapper Not sein Leben und seine armselige Habe retten. Das Feuer entstand vermutlich durch Raminbrand. Der Abgebrannte ist nicht versichert.

Pforzheim, 17. Nov. In der gestrigen Nummer des „Beobachters“ veröffentlicht das Bezirksamt eine Aufforderung, die, wenn sie von anderer Seite ausging, mit großer Vorsicht aufzunehmen wäre. Hienach ist auf dem hiesigen Viehmarkt, der am 7. Nov. abgehalten wurde, ein Pferd stehen geblieben, für welches nun der Eigentümer gesucht wird. Es scheint, daß hier der „Neue“ eine Rolle gespielt hat; doch sollte man es nicht für möglich halten, daß sich innerhalb 8 Tagen kein Eigentümer findet.

Paris, 17. Nov. Der frühere russische Marineoffizier Gwilo, welcher wegen Mordversuchs gegen einen russischen Staatssekretär in Monte Carlo in Paris bis zur Erledigung der Auslieferung formalitäten gefangen saß, wurde gestern in der Zelle tot aufgefunden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Nov. (Schlachtwiechmarkt.) Zugeworben wurden: 12 Ochsen, 89 Ferkel, 97 Kalbela und Kühe, 165 Kälber und 325 Schweine. Umsatz blieben: 10 Ochsen, 10 Ferkel, 35 Kalbela und Kühe. Erlös ist $\frac{1}{2}$ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 68-70 $\frac{1}{2}$, für Ferkel 54-58 $\frac{1}{2}$, für Kalbela und Kühe 40-48 $\frac{1}{2}$, für Kälber 67-68 $\frac{1}{2}$, für Schweine 57-68 $\frac{1}{2}$. Verkauf schleppend.

Stuttgart, 17. November. (Kartoffel-Kraut- und Obstmarkt.) Zufuhr 200 Zentner Kartoffeln. Preis 4.- bis 5.- $\frac{1}{2}$ per Ztr. — Zufuhr 800 Stück Filderkraut. Preis per 100 Stk. 20-22 $\frac{1}{2}$. — Zufuhr 100 Ztr. Mohrröhren. Preis per Ztr. 5.20 bis 5.80 $\frac{1}{2}$.

Mergentheim, 17. Nov. Dem gestrigen Schafmarkt waren 7161 Schafe zugeführt und davon wurden 3257 verkauft, die meisten nach Baden, Bayern, Sachsen und Pfalz-Lothringen. Der Handel ging ordentlich, doch war das Angebot größer als die Nachfrage, auch ließen die Preise etwas nach, weshalb der größere Teil unverkauft blieb. Bezahlt wurde pro Paar Dämmer 25-39 $\frac{1}{2}$ M. Jährlinge 35-48 $\frac{1}{2}$ M. Jährlingslammel und Dämmer 30-52 $\frac{1}{2}$ M. Wäcker und Wölfe 41-41 $\frac{1}{2}$ M. Brackschafe 23-34 $\frac{1}{2}$ M.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 21. bis 26. November 1898.
Weil der Stadt: 21. Nov.: Vieh-, Rof- u. Schweinem.
Altefteig: 22. Nov.: Krämer-, Vieh- und Fleckmarkt.

Erda-Maschine. Auf dem Gebiete des Nähmaschinenbaus wird neben manchem treffliche Jahr late auch viel Minier vertig geboten, so daß man beim Kauf sehr vorsichtig zu Werke gehen muß. Eine der bekanntesten Firmen, deren Maschinen man jedes Bezirksamen entgegenbringen darf, ist die Nähmaschinenfabrik Junker u. Kuh in Karlsruhe. Schon der gute Ruf der Junker u. Kuh Maschinen, die in mehr als einer halben Million von Exemplaren über die ganze Welt verbreitet sind, bürgt dafür, daß diese Nähmaschinen vor andere Systemen weitgehende Vorsorge besitzen. Die neuerdings mit dem Namen „Erda“ belegten Nähmaschinen der Firma Junker u. Kuh zeichnen sich durch einen ausfallend geschickten und sehr leichten Gang aus und sind von ganz vollendeter Konstruktion, die eine große Dauerhaftigkeit verbürgt. Unter den zahlreichen Apparaten und Hilfswerkzeuge, die jede Erda-Maschine ohne Berechnung beigegeben werden, befindet sich auch der äußerst praktische, der Firma Junker u. Kuh patentierte, selbstthätige Nähstoffhalter, der sich allen halben oder außerordentlichen Beliebet erfreut. Die Erda-Maschinen vereinigen nicht nur alle Vorsorge einer wirklich vollkommenen Nähmaschine auf sich, sondern sie schließen auch alle Mängel aus, welche bei diesem Artikel so oft zu Klagen führen.

Hierzu „Das Plauderblättchen“ Nr. 47.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Vergebung von Steinlieferungen.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecken erforderlichen Kalksteine wird in nachstehender Weise im öffentlichen Absteich auf dem Rathhaus vergaben.

Am 25. Novbr., nachmittags 4 Uhr, in Nagold für die Straße No. 99, Strecke von km 45,000 bis km 47,975, Metz, Nagold und für die Straße No. 103, Strecke von km 15,506 bis km 25,748, Metz, Wildberg, Pfondorf, Rindersbach, Emmingen und Nagold.

Lüchtige Akkordliebhaber werden hiezu eingeladen.

Calw, den 16. November 1898.

K. Straßenbau-Inspektion:
Schab.

R. Amtsgericht Nagold.

Konkurssache

In der
über das Vermögen des Johann
Martin Steeb, Bienenwirts in
Nagold, ist Termin zur Abnahme
der Schlussrechnung des Verwalters
und zur Erhebung von Einwendungen
gegen das Schlussverzeichnis
auf Dienstag den 13. Dezbr.
1898, vormittags 11 Uhr, vor
das R. Amtsgericht bestimmt.
Den 17. November 1898.

Stu. Gerichtsschreiber:
Balbach.

Stuttgarter	Ziehung am	des
	29. Novbr.	
Geld-Lotterie		Renn-
		Vereins.
Hauptgewinne M. 15 000, 5000 re. zuz. 1237 Geldgew.		
mit M. 40 000. Lose à M. 1 (für Wiederverkäufer 11 Lose 10 $\frac{1}{2}$)		
empfiehlt die Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.		
Hier zu haben bei der Exped. ds. Bl., G. Knodel u. F. Schmid.		
Rechnungs-Formulare bei G. W. Kaiser.		

Nördliche Schwarzwald-Wasser-Versorgung. Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die zur alsbaldigen Ausführung der dritten Sektion der Schwarz-
wald-Wasser-Versorgung erforderlichen Grab-, Betonierungs-,
Maurer- und Steinhaue-Arbeiten sollen im Wege schriftlicher
Submission an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.

Nach den vorliegenden Plänen und Ueberschlägen betragen:

Rubriken u. Abteilungen des Kostenvoranschlags:	I. II.	
	Grb- und Felsen- spreng- ungs- Arbeiten.	Betonier- ungs-, Maurer- und Stein- haue- Arbeiten.
E. IV. Für das Reservoir bei Sonnenhardt . . .	568	2920
XV. " " " " Eberhardt . . .	356	2015
XVI. " " " " Rinderbach . . .	356	2015
XX. " " " " Martinsmoos . . .	880	2220
XXI. " " " " Röhrenbach . . .	380	2220
XXII. " den Druckregulator bei Sp-hardt . . .	88	568
XXIII. des Reservoir bei Algenberg . . .	356	2015
F. II 7. Die Verteilungsleitung Sonnenhardt und Lägerhardt . . .	5400	725
38 Die Zuleitung von Reservoir Martinsmoos nach Reservoir Eberhardt . . .	6500	270
39 Die Verteilungsleitung Eberhardt . . .	2900	580
40 Die Zuleitung von Reservoir Eberhardt nach Reservoir Rinderbach . . .	6200	170
41 Die Verteilungsleitung Rinderbach . . .	3000	520
47 Die Zuleitung von Röhrenbach nach den Refer- voiren Sp-hardt u. Sonnenhardt ca. . .	3600	150
48 Die Verteilungsleitung Röhrenbach . . .	3600	585
49 Die Verteilungsleitung Sp-hardt u. Zuleitung nach Reservoir Algenberg . . .	3900	390
50 Die Verteilungsleitungen Oberriedt und Algen- berg . . .	4000	585
Zusammen	41584	17948

Die Pläne, Kostenvoranschläge und Akkordbedingungen liegen an
den Werktagen vom 19. November bis 3. Dezember auf den
Rathäusern in Sonnenhardt Oberamt Calw und Eberhardt Ober-
amt Nagold zur Einsicht auf.

Die schriftlichen Offerte für die Arbeiten einzelner oder mehrerer
Abteilungen sind spätestens bis zum 5. Dezember, abends 6 Uhr,
verschlossen mit der Aufschrift:

„Bauoffert Schwarzwald-Wasser-Versorgung“
postfrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Stuttgart, den 17. November 1898.

Kgl. Bauamt des Staatstechnikers
für das öffentliche
Wasserversorgungswesen.

„Erda!“
vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.
Meisterhafte Konstruktion. — Exakte Justierung.
Verwendung des denkbar besten Materials.
Infolgenden:
Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. —
Geräuschloser, leichter Gang. — Größte Dauerhaftigkeit.
Leichteste Handhabung. — Geelegene Ausstattung.
Jeder Erda-Maschine wird ein
patentirtes, selbstthätiges Nähstoffhalter
beigefügt.
Illustrirte Kataloge und Beschreibungen gratis.
Alleinverkauft:
J. Rinderknecht, Sattler & Tapezier,
Nagold.

Ellenwaren
aller Art und zu allen Preisen
empfehl:
Carl Rapp, Nagold.

Unter-Pain-Expeller.
Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überraschend günstigen Er-
folgen gegen akute und rheumatische Beschwerden, gegen Entzündungen,
Rücken- und Brustschmerzen, Kopf- und Zahnschmerz usw. als schmerzstillende Einreibung
angewendet; dieses allbekannte Hausmittel verdient daher das unbedingt
Vertrauen jedes Kranken. —
Vorläufig in den meisten Apo-
theken 50 Pf. u. 1 M. die Flasche.
die Fabrikmarke „Anker“.
Es sei hier auch noch auf
Wagenleiden sehr beliebt
anzumerken gemacht. Die
Erfolge angewendet bei schwacher
Gang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche,
vorläufig in den meisten Apotheken. **J. W. Richter & Cie., Hildesheim.**
die in kurzer Zeit besonders bei
gewordenen Unter-Knochen-
Knochen-Entzündung wird mit diesem
Verband, bei tragem Erholungs-
gang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche,
vorläufig in den meisten Apotheken. **J. W. Richter & Cie., Hildesheim.**

Nagold.
Puppenköpfe, Gestelle, Täuschlinge, Arme, Strümpfe und
Schuhe, Puppen jeder Art, Gummi- und Filztiere
empfehl in großer Auswahl

Wildberg.
Danksagung.
Für die uns während der Krankheit und
anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen
Schwester, Schwägerin und Tante
Karoline Baier
geb. Bauer
erwiesene Teilnahme, für die vielen Blumenspenden
und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte
sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.
Der Unterzeichnete empfiehlt
Petroleum-Lampen
in größter Auswahl
zu den billigsten Preisen.
Neueste und vorzüglichste
Brenner-Systeme.
Ebenso alle Sorten
Stall- und
Sturmlaternen.
Reparaturen prompt u. billigt.
Th. Kehle,
Glasmacher.

Nagold.
Einsetzen künstlicher Zähne. Plombieren
schadhafter Zähne. Schmerzlose
Zahnoperationen.
Täglich zu sprechen, Sonntags bis 3 Uhr.
F. Bentele,
Marktstr. 118, bei Herrn Hiller, Bäckermeister.

Die Leinenpinnerei u. Weberei Bäumenheim
(Bauern) Post- und Bahnstation,
das größte Stablfabrikat der Leinenbranche in Süddeutschland
empfehl sich zum Verspinnen und Verweben von Flach, Hanf
und Werg gegen Lohn. Spinnlohn 10 S pro Schneller zu 1000 m.
Weblohnlisten liegen bei den Agenten auf. Rohmaterial über-
nehmen und jede Auskunft erteilen die Vertreter
L. Schlotterbeck, Nagold; J. Knoll, Bendorf; Th. Kall, Ebnhausen;
Ph. Schuhmacher, Gatterbach; Jac. Fleisler, Oberjettingen; Sam.
Wals, Oberschwandorf; Jac. Wals, Wildberg; Ad. Franer, Wildberg.
Rücklieferung der Garne erfolgt in 3 bis 4, der Gewebe
(außer den gebleichten) in 4 bis 6 Wochen.

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh
sind unter allen Brustbonbons die
Ostberg'schen Eibisch-Bonbons
überall als unübertriffen anerkannt; zu haben in Paketen à 20 S
in Nagold bei H. Friedr. Schmid, in Wildberg bei Ad. Frauer,
in Gatterbach bei J. G. Gutekunst, in Rohrdorf bei Ernst Sitzler,
in Ebnhausen bei W. Wagner, in Altensteig bei A. Locher Witwe
in Bödingen bei Aug. Ehinger, in Gündringen bei E. Möhrle's Witwe.

Anfertigung
von
Hochzeits-
Karten
und
Briefen.
G. W. Zaiser, Nagold.
Anfertigung
von
Visiten- &
Gratulations-
Karten.

Jakob Luz.
Im Ausstopfen
von Vögeln und Säugetieren
in jeder gewünschten Stellung em-
pfehl sich
Herrenberg. Rudolf Bentler.
Ein gut erhaltenes
Tafelklavier
hat wegen Platzmangel billig zu ver-
kaufen. Wer? — sagt d. Red.
Einen
Regulierofen
mit Kochvorrichtung verkauft. Wer?
— sagt die Redaktion.

Griechischer Wein,
sowie
griechischer Cognac
auch in Probe- oder Reise-
Flaschen à 1 Rt.,
Marke „Menzel“.
Meine Niederlage
Griechischer Weine in
Nagold b. Apotheker
Schmid empfehl
ich dem verehrlichen
Publikum angelegentlich.
Neckargemünd. J. F. Menzer,
erster und ältester Importeur griechischer
Weine in Deutschland.

Ein solider, zuverlässiger
Pferdeknecht,
nicht unter 17 Jahren, kann sofort
oder bis Weihnachten eintreten.
Bei wem? — sagt die Redaktion.
Nagold.
Ein ordentliches, kräftiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, findet sofort
eine gute Stelle. Lohn 180 M. und
Trinkgeld. Zu erfragen bei
Kommissionär Vipp.

Dank!
Von einem nervösen Leiden infolge
von Blutandrang zum Kopfe, heftigen
Kopfschmerzen, Uebelkeit, Magen-
schwäche u. Zittern der Glieder, wel-
ches meine Tochter schon 1 Jahr
quälte, wurde dieselbe zu unserer
größten Freude durch die **brüderliche**
gewissenhafte Behandlung des Hrn.
C. B. F. Rosenthal, Spezial-
behandlung nervöser Leiden, Mün-
chen, Bavariaring 33, an den wir
uns **schriftlich** wandten, gänzlich
befreit. Ich kann daher jetzt nach
längerer Prüfung ihres Zustandes
nicht umhin, Hrn. Rosenthal unseren
tiefgefühltesten Dank öffentlich aus-
zusprechen u. ihn stets ähnlich Leiden-
den bestens zu empfehlen. Münster
bei Wergentheim, 27. Juli 98.
Johann Busch.

Georg Schuster.
Berkmüllerstr. 14, N. 141
Wohnhaus, versend. mit
Nachn. ohne hochlosgant.
Concert-Ziehharmonikas in
nur Prima-Qualität.
10 Kl. 2 rechte Zug. 50 Stimmen. 4 5,50
10 " 4 " " 70 " " 7,50
10 " 4 " " 90 " " 9,50
21 " 4 " " 100 " " 12,00
21 " 2 " " 100 " " 14,00
Schule u. Verpackung unsonst. Porto extra.
Preisliste über sämtliche Musikinstrumente
gratis und franco. Reelle Bedienung.

Nagold.
Kalender
für 1899
empfehl
G. W. Zaiser.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold. Plenar-Versammlung.

Die Plenarversammlung des Landw. Vereins und der Viehzuchtgenossenschaft des Bezirks Nagold findet am **Andreas-Feiertag, Mittwoch den 30. ds. Mts., nachm. 1 1/2 Uhr,** im Gasthaus zum „Hirsch“ in Nagold statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Vorstands und Ausschusses des Landw. Bezirksvereins und der Viehzuchtgenossenschaft, sowie des Herdbuchführers für die nächsten drei Jahre.
- 2) Vortrag der Rechnung des Landw. Bezirksvereins und der Viehzuchtgenossenschaft vom Jahr 1897.
- 3) Bericht über das im September abgehaltene landw. Bezirksfest und das finanzielle Ergebnis desselben, ferner über den Stand der Jungviehweide des Vereins in Unterschwandorf und über die Tätigkeit des Landw. Vereins und der Viehzuchtgenossenschaft im letzten Jahre.
- 4) Vortrag des Herrn Dr. Zielhorff an der landwirtsch. chemischen Versuchsanstalt Hohenheim über „die Verwendung von Kunstdünger zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktion“ und über den „Thomasmehlhandel“ insbesondere die Kauf- und Untersuchungsweise des Thomasmehls.

Die Herren Mitglieder des Vereins und die Freunde der Landwirtschaft werden bei der Wichtigkeit der Gegenstände der Tagesordnung, insbesondere im Hinblick auf die reiche Belehrung, welche der Vortrag über Kunstdünger, speziell den Thomasmehlhandel von so berufener Seite gehalten, bieten wird, zu recht zahlreichem Besuch der Versammlung bringend eingeladen.

Auch ersucht man die Herren Ortsvorsteher, die Landwirte und Vereinsmitglieder in ihren Gemeinden auf die Versammlung noch besonders aufmerksam machen und zum Besuch derselben auffordern zu wollen.

Zur Orientierung bezüglich der Neuwahl des Ausschusses des Landw. Bezirksvereins wird mitgeteilt, daß demselben dormalen angehören: die Herren Oberamtsarzt Walkraff, Hirschwirt Klein, Löwenwirt Sautkunst von Nagold, Stadtschultheiß Krauß von Hailerbach, Schultheiß Rapp von Ueberberg, Oekonom Ruff von Spielberg, Privatier Schill von Altensteig, Oberamtsbaumwart Bihler von Walldorf, Mühlebesitzer Schill von Eshausen, Schultheiß Köhler von Minderbach, Gutbesitzer Link von Tröllenshof und Oekonom Philipp Dürr von Sulz.

Nagold, den 17. November 1898.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Gewerbeverein Nagold.

Der Gewerbeverein beabsichtigt, auch in diesem Winter einen **Unterrichtskurs in der gewerblichen Buchführung**

abhalten zu lassen.

Der Unterricht soll wöchentlich an 2 Abenden stattfinden.

Der Teilnehmerbeitrag ist auf 5 M festgesetzt. Bei entsprechender Beteiligung auswärtiger Mitglieder ist die Abhaltung eines besonderen Kurses in Eshausen in Aussicht genommen.

Anmeldungen zur Teilnahme wollen bis Montag den 21. ds. Mts. gemacht werden beim

Vorstand.

Gewerbeverein Nagold.

Auch heuer wieder ist Vorkehrung getroffen, daß die männliche Jugend den Winter über an den Nachmittagen der Sonn- und Festtage in einem geeigneten Lokal mit Lesüre, Spiel und Scherz in zwangloser Weise sich unterhalten kann.

Es wird zu diesem Zweck der obere Zeichensaal im neuen Schulhaus von nachmittags 3—7 Uhr geöffnet, und werden die hiesigen Jünglinge zur Benützung der Einrichtung erstmals auf

Sonntag den 20. ds. Mts.

eingeladen.

Die Eltern, Pfleger, Lehrherren und Freunde der Jugend werden ersucht, dafür zu sorgen, daß die jungen Leute erscheinen, und gebeten, auch ihrerseits der Sache ihre Aufmerksamkeit durch Besuche, Vorträge zu schenken und damit die Absicht des Vereins, der Jugend an den Wintertagen eine geeignete Erholungsstätte zu bieten und sie dadurch vor mancherlei Gefahren zu bewahren, zu unterstützen.

Für Ueberlassung geeigneter Jugendschriften, Spiele sind wir besonders dankbar.

Der Ausschuss.

Olivin,

bestes geruchloses Bodenöl,

trocknet sofort und können damit bestrichene Wände nach 5—10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht und verhindert jede Staubbildung.
Vorrätig bei

Gustav Heller, Nagold.

Nagold.

Strümpfe und
Socken

empfehlen billigst

Herm. Brinzingler.

Neue gutkochende

Linsen & Erbsen

empfiehlt

Carl Rapp, Nagold.

Nagold.

Einladung.

Die im Jahr 1858 Geborenen feiern am **Samstag den 3. Dezember, abends 8 Uhr,** im Gasthaus „zur Rose“ ihren

40jährigen Geburtstag

mit einem gemeinschaftlichen Nachtessen und nachfolgender Unterhaltung, wozu alle **Altersgenossen** und **Altersgenossinnen** von hier und auswärts, sowie deren **Freunde** hiemit freundlichst eingeladen werden. Diejenigen, welche sich dabei betheiligen, wollen sich bis 28. November dasselbst anmelden.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 24. November 1898

in den Gasthof zur „Post“ hier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Hauser, Sohn des Friedrich Hauser, Fuhrmann hier.	Anna Aichele, Tochter des verst. Christof Aichele, Bauers in Deckenpfronn.
--	---

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 22. und Mittwoch den 23. November 1898

in das Gasthaus zur „Traube“ hier freundlichst einzuladen.

Philipp Dürr, Sohn des Jakob Dürr, Kirchenpfleger in Sulz O.A. Nagold.	Luise Garr, Tochter des verst. Brauereibes. W. Garr, Traubenwirts in Nagold.
---	---

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wildberg.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag den 22. November 1898

stattfindenden Hochzeitsfeier in den Gasthof zum „Schwanen“ hier ergebenst einzuladen.

Leonhard Scherraus, Schwanenwirt, Sohn des † Mich. Scherraus in Stoberheim.	Marie Schumacher, Tochter des Gottlob Schumacher, Bauers hier.
--	---

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nagold.

Im Aufertigen von

☉ sämtlichen Haar-Arbeiten ☉
sowie in

Puppen-Verücken

hält sich bestens empfohlen

Wilh. Grüninger, Friseurgeschäft.

Sochdorf O.A. Gorb.

Am kommenden Sonntag, den 20. Nov., findet bei Unterzeichnetem ein

Ganseeßen

mit feinem Bier und gutem neuen Wein

statt, wozu freundlichst einladet

Karl Finkbeiner,
Restauration z. Bahnhof.

Nagold.

Alle Montag Vormittag
giebt's warmen

Zwiebelfuchen.

Friedr. Kläger,
Bäckermeister.

Nagold.

Marco-Polo-Thee!

neuer Ernte,
ist frische Sendung eingetroffen, empfehle denselben in diversen Sorten und Packungen und weise auf meine Ausstellgung darin im Schaufenster hin.

Sch. Lang, Conditior.

Gatterbach.

Auf diese stehende Verbrauchszeit empfehle ich

Filzstiefel, Filzschuhe

schon von 50 g ab.

Selbstandschuhe

für Erwachsene, sowie für Kinder, ferner

Unterhosen,

weiß und farbig, für Männer, Frauen und Kinder, in höchster Auswahl und zu billigsten Preisen.

Friedr. Schittenhelm.

Bismarck-Häringe

sind eingetroffen bei Obigem.

Wildberg.

Sehr schöne und starke hochstämmige

Obstbäume,

sowie

Trauben-, Johannisbeer- u. Stachelbeer-Setzlinge

hat zu verkaufen um billigen Preis
J. Fötte.

Beste und billigste Bezugsquelle für
ganzreife neue, doppelt gezwirnte und
gewaschene, echt natürliche

Bettfedern.

Wir besitzen selbst, gegen Nachn. (nicht
beliebige Quantitäten) gute neue Bett-
federn pr. Wd. 1. 60 Wg., 80 Wg., 100
1 W. 25 Wg., 2. 1 W. 40 Wg.; Feine
prima Halbdaunen 1 W. 60 Wg.
und 1 W. 80 Wg.; Polarfedern:
halbweiß 2 W., weiß 2 W., 30 Wg.,
2 W. 50 Wg.; Silberweiße Bett-
federn 3 W., 3 W. 50 Wg., 4 W., 5 Wg.;
ferner: Selt. Hinische Ganz-
daunen (alte Maßung) 2 W. 50 Wg.,
2. 3 W. Verpackung zum Schutze. —
Bei Bezügen von mindestens 75 Stk. Nach-
— Rückgeliefert gratis, portofrei.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Fruchtpreise:

Altensteig, 16. November 1898.
Neuer Dinkel . . . 6 70 6 62 6 50
Daher 7 20 7 01 6 70
Weizen 9 80 9 77 9 70
Roggen — 9 — —
Weißkorn — 6 50 — —

Gv. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag 20. Nov., 1/2 10 Uhr: Predigt; 1/2 2 Uhr: Christenlehre (Söhne, Alt. Abt.); 1/2 6 Uhr: Abendgottesdienst. Freitag 25. Nov.: Vorberitungspreis und Bericht.